

Friedrich von Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Dresden, [zweite Aprilhälfte 1794]

Empfangsort	Amsterdam
Anmerkung	Datum erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.24.b,Nr.53
Blatt-/Seitenzahl	2S., hs. m. U.
Format	19 x 11,7 cm
Bibliographische Angabe	Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe. Bd. 23. Dritte Abteilung: Briefe von und an Friedrich und Dorothea Schlegel. Bis zur Begründung der romantischen Schule (15. September 1788 – 15. Juli 1797). Mit Einleitung und Kommentar hg. v. Ernst Behler u.a. Paderborn u.a. 1987, S. 191.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/3446 .

[1] Es ist Dir gelungen, mein lieber Freund, mich zu retten; ich bin nun ruhig und freue mich mit Dir. – Ich möchte gern <Alles> wissen was Du mir aufgeopfert hast. – Jezt nur diese Zeilen, meine Freude und Dank. Ich weiß Du verzeihst mir, wenn Du erst von *Pillnitz* einen langen Brief erhältst. – Kurz vorher erhältst Du ein *Pacquet* früher aber Nichts. Erwarte nur nicht zu viel. Die Stücke *des Werks* können dann noch etwas Unansehnliches haben, weil ein *Etwas* fehlen wird, was ich Ihnen erst geben kann, wenn ich einige Monate ganz in eigner Uebung und Arbeit zugebracht. (Ich glaube, ich habe Dir schon geschrieben, daß ich nach *Pillnitz* keine Bücher mitnehmen werde.) –

Noch einige Bitten. Schreibe doch nächstens an *Becker*. Er erinnert mich so oft er mich sieht. Wenn Du etwas hättest für *das Journal* oder *Taschenbuch*, wäre es freilich besser. – Ich möchte mir seine Freundschaft erhalten. Er macht mir aller[2]ley, wie es scheint mit Zuversicht und Ernst, die allerdings einige Aufmerksamkeit verdienen. Er hat viel Verbindungen und vielleicht könnte er auch Dir nützlich seyn. –

Wegen *des Mitford* habe ich an *Göschen* geschrieben. Wenn das nicht geht, werde ich mich an *Plattner* wenden.

Noch eins wegen der *Kantischen* Vorlesungen, wovon ich neulich schrieb. Du kannst dir ohngefähr denken, was für einen Entwurf ich gemacht habe zum mündlichen Vortrage der *Philos.[ophie]* und wirklich wäre *Jenes* für den Anfang eine vortreffliche Schule. – In der Folge sehe ich das Gelingen als keinem Zweifel unterworfen an; allein für künftigen Winter scheint *Körner*, auf den ich dabey vorzüglich rechnen mußte, nicht recht Lust zu haben. Freylich mußte wohl erst ein *Name* die Sache unterstützen, und vielleicht ist auch *Dr.[esden]* nicht der Ort. – Mit einem Namen sehe ich in *Berlin* den Erfolg als gewiß an.

Fr. Schl.

Namen

Becker, Wilhelm Gottlieb
Göschen, Georg Joachim, der Ältere
Kant, Immanuel
Körner, Christian Gottfried
Mitford, William
Platner, Ernst

Orte

Berlin
Pillnitz

Werke

Mitford, William: History of Greece

Schlegel, Friedrich von: Geschichte der Poesie der Griechen und Römer

Periodika

Leipziger Monatsschrift für Damen

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen